

Aarburgs Faun

Autor(en): **Schmid, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): - **(2020)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-858437>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aarburgs Faun

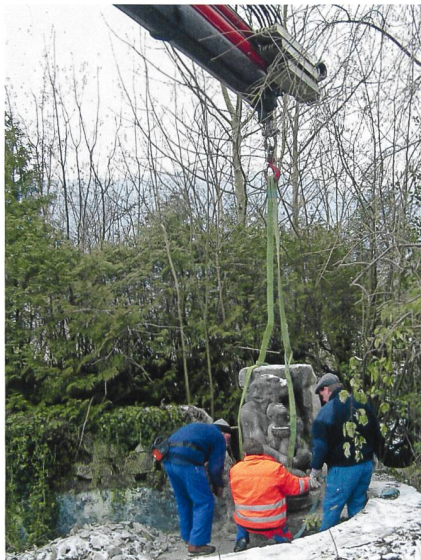
Was ein gehörnter Waldgeist mit Aarburg und einem Dorfbrunnen gemeinsam hat, erzählt diese Anekdote.

Erst einmal sei der Begriff «Faun» erklärt. Es ist der eingedeutschte Name für «Faunus». Er ist der altitalische – die Italiker sind ein Volk aus der Antike – Gott der Natur und des Waldes. Er beschützt die Bauern und die Hirten, ihr Vieh und ihre Äcker. Faunus hat viele Gestalten und Namen. Der Hirtengott «Pan» ist sein Gegenstück in der griechischen Mythologie. Sein weibliches Gegenstück ist «Fauna», die Frau, Schwester oder Tochter von Faunus. In späterer Zeit tritt Faunus als gehörnter Waldgeist oder als Mensch-Ziegenbock-Wesen auf.

Die Figur dürfte im unwissenden Mittelalter von dem auf die römische Kultur folgenden Christentum als Vorlage für den Antichristen respektive Teufel gedient haben. Dass der Teufel in der Gestalt des einstigen Gottes der Natur und des Waldes, des Beschützers der Bauern und Hirten, dargestellt wurde, erklärt die Ängste, die diese Figur bei religiösen Sündern auslöste.

Brunnenfigur in Mauensee

1955 stiftete Louis Gut aus Mauensee anlässlich seines 70. Geburtstages der Gemeinde Mauensee einen Dorfbrunnen mit einer Faun-Skulptur des Surseer Bildhauers Paul Amlehn sen. Mit diesem Brunnen wollte Louis Gut auf der kleinen Wiese vor der Kapelle in Mauen-



Der Faun wird aus dem Park der Villa Lindengut an den neuen Standort transportiert.

see einen architektonischen Akzent setzen. Paul Edgar Amlehn jun. gestaltete die Brunnenanlage. Die in einem mächtigen Gotthardfelsen eingefügte naturalistisch ausgeführte Brunnenfigur stellte einen alten Faun dar, der durstig an einer sprudelnden Quelle trank und ein kleines Faunchen in seinen Armen hielt.

Im Juni 1955 kamen der Stifter und der damalige Gemeinderat von Mauensee mit den Hausbesitzern rund um den Dorfplatz zusammen, um sie über die geplante Brunnenskulptur zu orientieren und die mythologische Bedeutung zu erklären. Die Idee zur Gestaltung des Brunnens wurde sehr gut aufgenommen und das Projekt umgesetzt.



Ansicht des Fauns.

Der Faun reist nach Aarburg

Im August 1955, nach dem Aufstellen der Brunnenfigur, schien sich ein Gesinnungswandel zu vollziehen. Den Aufzeichnungen in den Tagebüchern von Louis Gut kann entnommen werden, dass «stark konfessionell-katholisch eingestellte Personen» den Faun mit Vorurteil betrachteten. Sie sahen darin so etwas wie den Teufel. In der Folge musste Mauensee sogar die Zerstörung des Werkes befürchten. Um das Kunstobjekt zu retten, nahm die Schwester und Miterbin von Louis Gut, Anna Zimmerli-Gut, nach dem Tod ihres Bruders die Faun-Skulptur mit und liess sie 1957 im Park ihrer Villa Lindengut in Aarburg aufstellen. Als Ersatz schenkte sie der Gemeinde Mauensee die Figur «Der gute Hirt», ein Werk von Paul Edgar Amlehn.

Am 5. September 2002 erhielt das Heimatmuseum Aarburg per Schenkungsurkunde die Faun-Skulptur als Geschenk von der ortsansässigen G. Zimmerli AG. Gestützt auf diese Schenkung ist das Heimatmuseum im rechtmässigen Besitz der Skulptur. Sie steht bis heute im Museumspark hinter dem Rathaus.

Hans Schmid



Heute steht der Faun im Museumsgarten hinter dem Rathaus.